Zur Geschichte des ersten Vierteljahrhunderts der höheren Lehranstalt zu Rössel als eines vollen Königlichen Gymnasiums. (25. September 1865 bis Ostern 1891.)

Rückblick.

Unter den Zwingburgen, die der deutsche Orden 1240 zur Niederhaltung der neuunterworfenen Landschaften Warmien, Natangen und Barten aufführte, erhob sich auch die Veste „Risel" im Bartener Lande; drei Jahre später wurde bei der Einteilung des neugewonnenen Landes in vier Diözesen durch den päpstlichen Legaten das Dekanat Rössel der Diözese Ermland zugewiesen. Die Ansiedlung kleiner Leute, die sich während eines Jahrhunderts im Schutze der Burg ohne Gemeinderecht gebildet hatte, erhielt durch das Gründungsprivileg vom 12. Juli 1337 Stadtgerechtigkeit und wurde mit Culmischem Rechte begabt. Nach 10 Jahren (1347) berief der Bischof Hermann von Prag mit Genehmigung des Papstes einen Konvent von Augustiner-Eremiten aus Baiern in die Stadt Rössel, und den Brüdern wurde zur Errichtung eines Klosters und einer Kirche das Grundstück dicht am nördlichen, jetzt verfüllten Burggraben angewiesen, auf dem die heutigen Gymnasialgebäude stehen; dazu gehörte noch der 120 Fuss lange und 30 Fuss breite Streifen längs der westlichen Seite des heutigen Klassengebäudes, der nach dem Totalbrande der Stadt 1806 zur Anlage der heutigen Gymnasialstrasse vom Eigentümer durch einen Entschädigungsvertrag an die Stadt abgetreten wurde. Die Thätigkeit der Mönche war zwar zunächst der Seelsorge gewidmet; doch bereiteten diese nicht nur die Stätte der höheren Lehranstalt in Rössel, sondern sie hielten auch bereits und pflegtne eine höhere Schule, zunächst wohl für den Nachwuchs ihres Ordens (Frey im hiesigen Progr. 1880, S. 10 ff.). Der Sturm der Reformation rüttelte nur im preussischen Ordenslande an den Thüren der Klöster mit derselben Heftigkeit wie in den sächsischen Landen, und dass ihr Schicksal die Klöst r des Ermlandes teilten, war natürlich. Um 1524 war die Verlaufung der Mönche, wie sie für die Klöster in Heiligenbeil, Wehlau und Patollen im Kammeramte Domnau bezeugt ist, wohl auch in Rössel in vollem Gange; 1533 ist die Verödung des hiesigen Klosters eine vollendete Thatsache. In seinen verlassenen Hallen richtete sich zunächst behaglich der robuste Materialismus ein und nistete allmählich der Pöbel in Unrat und Unzucht — ein volles Jahrhundert. Die Gebäude verfielen, und die reinigende Feuerflamme machte nach 1613 diesem parasitischen Unwesen ein Ende. — Als Gustav Adolph 1626 auf Braunsberg vorrückte, flohen die Jesuiten aus der Stadt, und einige suchten Zuflucht in Rössel. Diese wurden am 30. Januar 1631 im Auftrage des Bischofs in die Verlassenschaft der Augustiner eingewiesen. Sie errichteten neue Gebäude, auch eine neue Kirche. Das Jesuitengymnasium wurde eine mit Vorliebe aufgesuchte Bildungsquelle namentlich auch des preussischen und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in viel weiterer Ausdehnung des polnischen Adels; es überflügelte zeitweise benachbarte ältere Bildungsanstalten. Nach der Aufhebung des Jesuitenordens 1773 duldete Friedrich d. Gr., an den Ermland durch die erste Teilung Polens 1772 zurückgefallen war, die Väter, deren unterrichtliche Wirksamkeit er sehr hoch schätzte, in seinen Staaten noch bis 1780. Dann zog die bedeutenden Güter auch des hiesigen Kollegiums der Staat ein und übernahm die Unterhaltung des in den verödeten Klosterräumen belassenen Gymnasiums. — Der spärliche Etat der so entstandenen Gymnasien blieb bis 1810 ungeändert. Der Brand der Stadt 1806, die Schrecknisse des in der Nähe tobenden Krieges 1807, das Verhängnis des Durchzuges der Franzosen 1812 und der mit diesen Geschicken stetig Hand in Hand gehende Lehrermangel brachten es dahin, dass die Anstalt, von der die Erfüllung der neuen Instruktion über die Prüfung der zur Universität abgehenden Schüler nicht zu erwarten stand, in eine gelehrte Schule zweiten Grades mit nur fünf Klassen umgewandelt wurde. Ihr Titel Gymnasium wurde später von der Regierung und dem Konsistorium in Progymnasium geändert und 1822 in Höhere Stadtschule hinabgesetzt, wobei empfohlen wurde, den Lehrplan diesem neuen Namen entsprechend einzurichten. Auf eine Vorstellung des Fürstbischofs von Ermland Prinzen Joseph von Hohenzollern, an den der Präfekt der Anstalt sich um Abwendung dieser die organische Beziehung zu dem Vollgymnasium in Braunsberg lösenden Massregel gewendet hatte, wurde nach sechs Wochen diese Bezeichnung in die einer Lateinischen Schule geändert. Der Minister von Altenstein schreibt d. d. Berlin 1. April 1822 an den Bischof, es sei „nicht die Meinung gewesen, wie es denn auch nicht zweckmässig sein würde, die Lehranstalt zu Rössel in eine höhere Bürgerschule zu verwandeln.“ Das Lehrziel war die Reife für die Sekunda eines Gymnasiums. Dieses war schwer zu erreichen, da mehr nominell als thatsächlich fünf Klassen bestanden; denn die beiden Abteilungen der obersten Klasse wurden nur in der griech. Grammatik und in der Lesung der Klassiker getrennt. Nachdem 1831 eine neue Lehrerstelle gegründet und mit einem Mathematiker besetzt, 1833 auch französischer Unterricht eingeführt war, wurde durch Minist.-Verf. vom 30. April 1833 die Lateinische Schule zu einem Progymnasinm erhoben mit dem Rechte der Entlassungsprüfung für die Sekunda eines Gymnasiums, deren Bestehen auch die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst verlieh. In diesem Jahre erschien auch das erste Programm „des Königlichen Progymnasiums zu Rössel.“ In den Jahren 1836 und 1837 wurden die bisher vereinigten Abteilungen der Tertia zum teil getrennt unterrichtet, zuletzt in den lat. Stilübungen, Französisch und Mathematik. Durch Verf. des Prov.-Schul-Koll. erhielten die fünf Klassen von oben die Bezeichnung Prima, Sekunda u. s. w. Diese Namen wurden durch dieselbe Behörde 1847 wieder in Tertia bis Sexta umgeändert. — Für O. 1849 wurde durch Minist.-Verf. die provisorische Einrichtung einer Sekunda genehmigt; 11 Ober-Tertianer traten in die neue Klasse über, so dass in diesem Jahre keine Abgangsprüfung stattfand. In den drei folgenden Jahren giengen die Schüler „aus Ober-Sekunda nach vollendetem Kursus“ ohne Prüfung ab; es ist wahrscheinlich, dass diese bei den Vollgymnasien, denen sie sich zuwandten, einer Aufnahmeprüfung unterzogen sind. Durch Minist.-Verf. vom 23. Juni 1852 wurde die Sekunda als definitive Klasse mit zweijährigem Kursus bestätigt und die Entlassungs-Prüfung nach dem für die gleichen Verhältnisse des Progymnasiums zu Dt.-Crone bestätigten Prüf.-Reglement eingerichtet. Unter dem Vorsitze des Prov.-Schulrates Dr. Dillenburger wurden am 27. und 28. Juli 1853 fünf Sekundaner geprüft und erhielten das Zeugnis der Reife für die Prima eines Gymnasiums. — Die Verhandlungen für die Entwickelung des Progymnasiums zu einem abgeschlossenen Schulorganismus begannen 1857;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

doch lehnte der Kreistag zu Bansen den erbetenen Zuschuss mit 13 gegen 9 Stimmen ab. Im folgenden Jahre scheiterte ein vom Königl. Prov.-Schul-Koll. begünstigter Plan an der Verweigerung des erforderlichen Zuschusses durch das Königl. Ministerium. Zu grösseren Anstrengungen sah sich die Stadt Rössel 1862 dadurch genötigt, dass die Staatsbehörde das Angebot der Stadt Allenstein zum Bau eines Gymnasiums und zur Gewährung eines namhaften Zuschusses, wenn die Anstalt als volles Gymnasium dorthin verlegt würde, mit Ernst auffasste. Es gelang auch gegen eine Konzession, die misswilligen Kreistagsmitglieder zur Bewilligung eines geringen Zuschusses zu bewegen. — So wurde durch Minist.-Verf. vom 6. September 1865 das bisherige Progymnasium als Gymnasium anerkannt und die Eröffnung der Prima zum Beginne des neuen Schuljahres angeordnet. Sie erfolgte am 25. September 1865. Der „Erste Jahresbericht über das Königl. katholische Gymnasium zu Rössel", der 34. der Anstalt, erschien im August 1866 Die erste Abiturienten-Prüfung am Gymnasium wurde am 9. August 1867 unter dem Vorsitze des Prov.-Schulrates Dr. Goebel abgehalten. — Ein Bild des ersten Vierteljahrhunderts unseres Gymnasiums, einer für den Ausbau und die Befestigung der vollen Lehranstalt wichtigen Zeit, in zusammenfassenden Übersichten wird, so hoffen wir, den beteiligten Personen und Kreisen willkommen erscheinen. Weil aber die hergebrachte Einteilung des Schuljahres nach Tertialen und sein Anfang im September, nach den Sommerferien, im Jahre 1881 aufgegeben und seine Ökonomie mit der sonst in der Provinz üblichen in Übereinstimmung gebracht, namentlich der Beginn des Schuljahres auf Ostern gelegt wurde; so fällt das Ende des hier in Betracht gezogenen Zeitraums mitten in das Schuljahr 1890|91. Zur Gewinnung eines natürlichen Abschlusses musste also die Darstellung bis zum Ende dieses Schuljahres, Ostern 1891, fortgeführt werden.

I. Der Lehrkörper.

Bewegung in den etatsmässigen Lehrerstellen.

Bei Eröffnung des Gymnasiums im September 1865 wurde das Lehrer-Kollegium gebildet aus dem Dirigenten Prof. Dr. Lilienthal, den O.-L. Dr. Laws und Friebe, den o. L. Oestreich, Dr. Korioth, Dr. Prill, Rautenberg und Dr. Romahn, dem techn. H.-L. Wronka und dem evangel. Rel.-L. im Nebenamte Superintendenten Lehmann. Am 1. Januar 1867 trat für den in den Ruhestand versetzten Dirigenten der Gymn.-Dir. Dr. Frey ein, und das Lehrerkollegium wurde so organisiert, dass es 3 O.-L., 1 kathol. Rel.-L., der als O.-L rangieren sollte, 4 o. L., 1 techn. H.-L. und 1 evangel. Rel.-L. im Nebenamte umfasste, und zwar nach Versetzung des O.-L. Friebe und des o. L. Dr. Romahn zu O. 1867 in folgender Gestalt: Direktor Dr. Frey; O.-L. 1. vacat, 2. Dr. Laws, 3. Dr. Korioth, kathol. Rel.-L., 4 Dr. B. Schulz; o. L. 1. Dr. Prill, 2. Oestreich, 3. Rautenberg, 4. vertretungsweise Kandidat Nowack; techn. H.-L. Wronka; evangel. Rel.-L. Superintendent Lehmann. O. 1867 wurde der techn. Lehrer endgiltig angestellt. Am 1. Januar 1868 wurde die 1. O.-L.-Stelle, nachdem der in dieselbe berufene o. L. Dr. J. C. Peters sie nicht angetreten hatte, durch den O.-L. Dr. Laws besetzt und die Reihenfolge der Kollegen so gestaltet: O.-L. 1. Dr. Laws, 2. Dr. Korioth, 3. Dr. Schulz, 4. Rautenberg; o. L. 1. Dr. Prill, 2. Oestreich, 3. kommiss. Dr. Neuhaus, 4. kommiss. Nowack. Diese beiden wurden O. 1868 angestellt. Für den zu M. versetzten evangel. Rel.-L. trat im Dezember 1868 Pfarrer Pauly ein. O. 1871 wurde der 1. o. L. Dr. Prill versetzt. Im Juli 1871 trat O.-L. Dr. Schulz zur Regierung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

über, und im September 1871 wurde O.-L. Rautenberg versetzt; Rel.-L. Dr. Korioth rückte in die 2., O.-L. Altendorf und o. L. Neus wurden in die 3. und 4. O.-L.-Stelle berufen. Im September 1872 rückten in die 1., 2. und 3. o. L.-Stelle auf Oestreich, Dr. Neuhaus und Nowack, die 4. wurde dem Kandidaten Haub verliehen. O. 1874 wurde der o. L. Dr. Neuhaus versetzt, die o. L. Nowack und Haub rückten in die 2. und 3. o. L.-Stelle auf, die 4. erhielt der Kandidat Thurau. Den 3. Juli 1874 starb der o. L. Oestreich, die o. L. Nowack, Haub und Thurau rückten in die 1., 2. und 3. Lehrerstelle auf, die 4. wurde dem Kandidaten Dr. Preuss verliehen. Nach dessen Versetzung im August 1875 trat in diese Stelle im Februar 1876 der Kandidat Dr. Stamm ein. Im September 1875 wurde der Cand. prob. Chlebowski dem Gymnasium als W. H.-L. zugewiesen. Im Febr. 1876 wurde der techn. Lehrer Wronka zum Schulaufsichtsdienst einberufen und von O. an das Gymnasium Dt. Crone versetzt; sein Nachfolger, der techn. Lehrer Doerfel in Dt. Crone, verstarb vor Antritt seines Amtes. Die kommiss. Verwaltung der Stelle trat der Organist Keuchel im Oktober 1876 an. Im August 1876 trat der kath. Rel.-L. Dr. Korioth in den Ruhestand, im April 1877 wurde der Vikar Preuschoff als o. und Rel.-L. angestellt und der o. L. Nowack versetzt, worauf die o. L.-Stellen so geordnet wurden: 1. Haub, 2. Thurau, 3. Preuschoff, 4. Dr. Stamm. Der techn. Lehrer Keuchel wurde im November 1877 angestellt. Durch Verf. vom 21. Januar 1878 wurde eine 5. o. L.-Stelle eingerichtet und diese dem W. H.-L. Chlebowski verliehen. Im Mai 1880 wurde der Cand. prob. Dr. Dombrowski dem Gymnasium als W. H.-L. zugewiesen. Prof. Dr. Laws trat im Dezember 1880 in den Ruhestand. Im Januar 1881 wurde die also erledigte 1. O.-L.-Stelle durch Aufrücken besetzt: O.-L. 1. Altendorf, 2. Neus, 3. Haub; o. L. 1. Thurau, 2. Preuschoff, 3. Dr. Stamm, 4. Chlebowski, 5. Dr. Dombrowski, im März angestellt. In die erledigte W. H.-L.-Stelle trat zu gleicher Zeit der Kandidat Dr. Lühr. In die Stelle des im Januar 1882 versetzten o. L. Chlebowski wurde der o. L. Dr. Hane hieher versetzt. Die W. H.-L.-Stelle gieng O. 1882 ein, und damit erlosch der Lehrauftrag des Kandidaten Dr. Lühr. Im Juli 1882 wurden der 1. und der 5. o. L. Thurau und Dr. Dombrowski versetzt; es wurden 1. o. L. Preuschoff, 2. Dr. Stamm, 3. Dr. Hane, in die 4. o. L.-Stelle wurde der o. L. Gehrmann hieher versetzt, in die 5. der Kandidat Dr. Lühr berufen. In die O. 1883 durch Versetzung des Gymn.-Dir. Dr. Frey erledigte Stelle trat der Gymn.-Dir. Prof. Dr. Schulz ein. O. 1884 schied der o. L. Dr. Hane durch Versetzung aus, worauf in die 3. o. L.-Stelle Gehrmann aufrückte und in die 4. o. L.-Stelle Dr. Lehmann hieher versetzt wurde, der O. 1886 sein Amt niederlegte. In die 4. o. L.-Stelle trat Dr. Lühr, die 5. wurde eingezogen und die dafür eingerichtete W. H.-L.-Stelle dem Kandidaten Jorzig verliehen. Im Juli 1886 trat der 1. o. L. Rel.-L. Preuschoff in die Seelsorge über; es rückten in die 1., 2. und 3. o. L.-Stelle Dr. Stamm, Gehrmann und Dr. Lühr auf. Im Oktober trat der Geistliche Dr. Spannenkrebs als kommiss. Rel.-L. und Vertr. der 4. o. L.-Stelle ein. Der Gymn.-Dir. Prof. Dr. Schulz wurde M. 1886 in den Ruhestand versetzt; an seine Stelle trat der Gymn.-Dir. Buchholz mit dem Jahre 1887. Im Juli 1887 erfolgte die Anstellung des Rel.-L. Dr. Spannenkrebs in die 4. o. L.-Stelle. Die W. H.-L.-Stelle gieng O. 1888 wieder ein, und damit war der Lehrauftrag des Kandidaten Jorzig beendet; er wurde versetzt. Der evangel. Rel.-L. Pfarrer Pauly gieng im Juli 1888 in ein anderes Pfarramt über, sein Nachfolger Pfarrer Borrmann trat sein Lehramt im November 1888 an. O.-L. Haub starb am 20. Januar 1890, O.-L Altendorf trat O. 1890 in den Ruhestand. Zugleich rückte der O.-L. Neus in die 1. O.-L.-Stelle auf und der Titular-O.-L. Dr. Stamm wurde zum O.-L.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

befördert und ihm die 3. O.-L.-Stelle verliehen, aus der er am 1. Mai in die 2. aufstieg. Gleichzeitig rückten die o. L. Dr. Lühr und Dr. Spannenkrebs in die 2. und 3. o. L.-Stelle auf, und zur Verwaltung der 4. o. L.-Stelle wurde der Kandidat Dr. Kniat hieher berufen, in die 3. O.-L.-Stelle der O.-L. Redner hieher versetzt. Im Juli 1890 wurde der o. L. Gehrmann versetzt und der o. L. Seidenberg in die 1. o. L.-Stelle hieher geschickt. In die 4. o. L.-Stelle trat M. 1890 der Kandidat Dr. Kniat ein. — Bestand des Lehrerkollegiums O. 1891: Direktor Buchholz; O.-L. 1. Neus, 2. Dr. Stamm, 3. Redner; o. L. 1. Seidenberg, 2. Dr. Lühr, 3. Dr. Spannenkrebs, kath. Rel.-L., 4. Dr. Kniat; techn. L. Keuchel; evangel. Rel.-L. Pfarrer Borrmann.

A. Die Direktoren.

1. **Jacob Lilienthal**, Prof. Dr., geb. 1802 in Braunsberg, Abit. von Braunsberg, studierte in Königsberg und Berlin, wurde 1826 Lehrer in Braunsberg, 1838 Titular-O.-L., 1847 mit der interimistischen Leitung des Progymnasiums in Rössel betraut, seit dem 17. September 1848 Direktor desselben, eröffnete am 25. September 1865 die Prima und leitete das Gymnasium bis zu seinem Übertritte in den Ruhestand am 31. Dezember 1866, wobei ihm der R. Adl.-O. IV. verliehen wurde. Er starb am 8. November 1875 in Rössel. — 2. **Joseph Frey**, Dr., geb. 1834 in Barmen Kr. Jülich, Abit. von Düren, studierte in Bonn, leistete das Probejahr seit O. 1857 an den Gymnasien in Bonn und Dt. Crone, wurde dort o. L., M. 1860 nach Culm versetzt, daselbst 1864 O.-L., 15. Dezember 1866 zum Gymn.-Dir. ernannt und mit der Leitung des hiesigen Gymnasiums betraut, erhielt 1879 den R. Adl.-O. IV., wurde O. 1883 zur Leitung des Gymnasiums in Münster berufen. — 3. **Franz Schultz**, Dr., geb. 1841 in Altschottland bei Danzig, Abit. von Danzig, studierte in Königsberg, leistete 1862 daselbst das Probejahr am Kollegium Fridericianum, war o. L. in Conitz und Neustadt W.Pr., wurde Ostern 1868 nach Culm versetzt, 1872 O.-L., erhielt 1881 den Professortitel, führte O. 1882/1883 die Direktion des Gymnasiums in Culm in Vertretung des erkrankten und in den Ruhestand übergetretenen Direktors, wurde am 9. März 1883 zum Gymn.-Dir. ernannt und mit der Leitung des hiesigen Gymnasiums beauftragt, in den Ruhestand versetzt M. 1886; lebt in Danzig. — 4. **Robert Buchholz**, geb. 1847 in Braunsberg, Abit. von Braunsberg 1866, studierte in Braunsberg und Königsberg, nahm am Feldzuge gegen Frankreich 1870/71 teil, leistete das Probejahr M. 1875/76 in Königsberg (Burg) und am Gymnasium in Graudenz, war dort bis M. 1887 W. H.-L., wurde dann als o. L. an das neu gegründete Progymnasium in Allenstein berufen, O. 1885 an dieser mittlerweile zum Gymnasium vervollständigten Anstalt O.-L., am 9. Dezember 1886 zum Gymn.-Dir. ernannt und mit der Leitung des hiesigen Gymnasiums betraut.

B. Die Oberlehrer.

1. **August Laws**, Dr., geb. 1813 in Wormditt, Abit. von Braunsberg 1832, studierte in Königsberg und Berlin, wurde seit 1837 an dem neu gegründeten Gymnasium Culm beschäftigt, 1839 W. H.-L. in Braunsberg, dann o. L. in Dt. Crone, 1851 als O.-L. an das hiesige Progymnasium berufen, erhielt 1875 den Professortitel und wurde Ende 1880 unter Verleihung des R. Adl. O. IV in den Ruhestand verssetzt; lebt in Potsdam. — 2. **Heinrich Friebe**, geb. 1811 zu Königsberg, Abit. vom Altst. Gymnasiam daselbst, studierte in Königsberg, war 1845 W. H.-L. am hiesigen Progymnasium, wurde 1845 o. L., 1850 O.-L., O. 1867 als 3. ordentl. L. nach Culm ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

setzt, wo er am 8. Dezember 1868 starb. — 3. **Dominicus Korioth**, Dr., geb. 1830 in Kekitten Kr. Rössel, Abit. von Braunsberg 1851, studierte in Braunsberg, Bonn, Berlin und Münster, begann sein Probejahr im Januar 1859 in Braunsberg, wurde daselbst im September provis. Rel.-L., als solcher im Herbst an das hiesige Progymnasium berufen und 1861 angestellt, 1867 am hiesigen Gymnasium Rel.- und O.-L., Ende 1876 in den Ruhestand versetzt, vertrat hier den ausgeschiedenen Rel.-L. vom 21. Juni bis 1. Oktober 1886; lebt in Rössel. — [**Johannes Peters**, Dr., geb. 1836 zu Allendorf in Westfalen, o. L. in Culm, nahm seine Berufung als erster O.-L. hieher O. 1867 nicht an, sondern trat in die gleiche Stellung an dem neu gegründeten Gymnasium in Beuthen, gieng von da 1868 an das Matthias-Gymnasium in Breslau, erhielt O. 1879 den Professortitel.] — 4. **Bernhard Schulz**, Dr., geb. 1836 in Dt. Crone, Abit. von Trzemeszno (Tremessen), studierte in Münster, Tübingen und Greifswald, leistete das Probejahr seit O. 1861 in Dt. Crone und Culm, wurde 1863 o. L. in Conitz, O. 1867 O.-L. hier, 1871 als Regierungs- und Schulrat nach Marienwerder berufen, erhielt 1883 den R. Adl.-O. IV., wurde 1886 in gleicher Eigenschaft an die Regierung zu Münster versetzt. erhielt 1891 den Charakter Geh. Reg.-Rat. — 5. **Leonhard Rautenberg**, geb. 1834 in Guttstadt, Abit. von Braunsberg 1855, studierte in Braunsberg und Münster, leistete das Probejahr 1861 in Braunsberg und in Neustadt W.|Pr., wurde O. 1862 o. L. daselbst, M. 1865 an das hiesige Progymnasium berufen, 1868 O.-L., M. 1871 nach Dt. Crone versetzt, erhielt 1881 den Professortitel, wurde 1883 nach Marienburg versetzt. — 6. **Robert Altendorf**, geb. 1825 in Büren in Westfalen, Abit. von Recklingshausen 1845, studierte in Berlin, leistete das Probejahr seit M. 1851 in Dorsten und Recklingshausen, wurde M. 1852 W. H.-L. in Culm, daselbst 1854 o. L., 1861 nach Dt. Crone versetzt, 1864 Titular-O.-L., seit August 1871 O.-L. hier, wurde O. 1890 in den Ruhestand versetzt und starb am 2. Oktober 1890in Rössel. — 7. **Caspar Neus**, geb. 1830 in Oberhunden in Westfalen, Abit. von Paderborn 1854, studierte in Münster, leistete das Probejahr seit M. 1859 an der städtischen Realschule in Münster und an dem städtischen Progymnasium in Schneidemühl, wurde daselbst 1860 o. L., Januar 1867 versetzt nach Dt. Crone, seit August 1871 O.-L. hier. — 8. **Eduard Haub**, geb. 1842 in Conitz, Abit. von Braunsberg 1864, studierte in Königsberg und Greifswald, leistete das Probejahr seit Januar 1869 teils in Braunsberg teils in Conitz, war dort W. H.-L., wurde M. 1872 o. L. hier, O.-L. 1881, starb am 20. Januar 1890. — 9. **Peter Stamm**, Dr., geb. 1850 zu Trampenau Kr. Marienburg, Abit. von Braunsberg 1867, studierte in Breslau, leistete das Probejahr seit September 1874 hier, holte dann den viermonatlichen Rest seines 1871 abgebrochenen Militärjahres nach, wurde hier W. H.-L., im März 1876 o. L., 1887 Titular-O.-L., O. 1890 O.-L. — 10. **Aloysius Redner**, geb. 1835 in Neuenburg W.|Pr., Abit. von Conitz 1858, studierte in Pelplin und Breslau, leistete das Probejahr seit September 1866 in Culm, war W. H.-L. daselbst, 1868 in Dt. Crone, 1869 in Conitz, wurde dort im Januar 1872 o. L., O. 1877 nach Braunsberg versetzt, O. 1887 O.-L., O. 1890 hieher versetzt, trat im Juli 1891 in den Ruhestand; lebt in Breslau. — 11. **Friedrich Seidenberg** geb. 1853 in Memel, Abit. von Memel 1875, studierte in Königsberg, leistete das Probejahr seit M. 1880 in Memel, war mit Unterbrechungen aushilfsweise und als W. H.-L. thätig in Insterburg, Allenstein, Gumbinnen, wieder in Allenstein, wurde O. 1887 o. L. in Braunsberg, hieher versetzt im August 1890, O.-L. im Juli 1891.

Titular-Oberlehrer.

1. **August Prill**, Dr., Weltgeistlicher, geb. 1831 in Rössel, Abit. von Braunsberg 1851, stu-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dierte in Braunsberg, Berlin, Bonn und Münster, leistete das Probejahr seit M. 1859 in Braunsberg, wurde 1865 o. L. hier, 1868 Titular-O.-L., O. 1871 als O.-L. nach Braunsberg versetzt, starb den 28. Dezember 1887. — 2. **Hermann Preuschoff**, geb. 1839 in Braunsberg, Abit. von Braunsberg 1861, studierte daselbst Theologie, war als Kaplan an mehreren Orten thätig, zuletzt als Vikar hier, vertrat den erkrankten kathol. Rel.-L. im Juli und September 1874, dann dauernd seit O. 1875 bis zu seiner Anstellung als o. und kathol. Rel.-L. O. 1877, Titular-O.-L. 1885, wurde im Juni 1886 Erzpriester in Guttstadt.

C. Die ordentlichen Lehrer.

1. **Richard Oestreich**, geb. 1821 in Potlitten Kr. Heiligenbeil, Abit. von Braunsberg 1840, studierte in Königsberg und Breslau, leistete das Probejahr seit Mai 1847 in Braunsberg, wurde W. H.-L. O. 1849 in Conitz, M. 1850 am hiesigen Progymnasium, 1853 o. L., starb am 2. Juli 1874. — 2. **Bernhard Romahn**, Dr., geb. 1838 in Braunsberg, Abit. daselbst 1858, studierte in Königsberg, Leipzig und Breslau, leistete das Probejahr seit M. 1863 in Königsberg (Burg), wurde M. 1864 W. H.-L. am hiesigen Progymnasium, o. L. 1865, nach Conitz versetzt O. 1867, nach Strasburg W.|Pr. als O.-L. 1873, wo er am 18. April 1876 starb. — 3. **Carl Nowack**, geb. 1839 in Brieg, Abit. von Brieg, studierte in Breslau und Königsberg, leistete das Probejahr seit O. 1866 in Königsberg (Kneiph. Gymn.), wurde O. 1867 W. H.-L. hier, o. L. O. 1868, machte den Winter-Kursus 1869|70 an der Königl. Central-Turnanstalt in Berlin durch, wurde O. 1877 nach Braunsberg, O. 1882 als O.-L. an das Marien-Gymnasium in Posen versetzt. — 4. **Johann Christoph Neuhaus**, Dr., geb. 1828 in Warendorf, Abit. von Münster, studierte in Münster und Berlin, leistete das Probejahr 1857, war Lehrer an den Gymnasien in Warendorf und Rheine, stand während der Feldzüge gegen Dänemark 1864 und gegen Oesterreich 1866 als Landwehr-Offizier bei der Fahne, leitete M. 1864|67 die höhere Stadtschule in Dormagen bei Neuss, wurde im August 1867 zum Rektor der Königl. höheren Bürgerschule in Hechingen gewählt, trat jedoch in unsere Provinz über, wurde O. 1868 o. L. hier, O. 1874 als O.-L. nach Conitz versetzt, August 1876 nach Strasburg W.|Pr., erhielt 1887 den Professortitel. — 5. **Johann Thurau**, geb. 1845 in Frauenburg, Abit. von Braunsberg 1866, studierte in Breslau und Münster, leistete das Probejahr seit Februar 1871 in Braunsberg und hier, genügte Oktober 1871|72 seiner Militärpflicht, wurde dann W. H.-L. hier, O. 1874 o. L., im Juli 1882 als O.-L. nach Braunsberg versetzt, erhielt 1887 den Professortitel. — 6. **Friedrich Preuss**, Dr., geb. 1850 in Glettkau bei Danzig, Abit. von Neustadt W.|Pr. 1869, studierte in Königsberg, leistete das Probejahr seit O. 1874 in Culm und hier, wurde O. 1875 o. L., im September 1875 nach Culm versetzt, seit April 1886 Rektor des Königl. Progymnasiums in Neumark. — 7. **Anton Chlebowski**, geb. 1848 in Pr. Stargardt, Abit. von Culm 1869, studierte in Breslau, leistete das Probejahr seit M. 1865 hier, dann W. H.-L., wurde O. 1878 o. L., im Januar 1882 nach Braunsberg versetzt. — 8. **Eugen Dombrowski**, Dr., geb. 1853 in Königsberg i. Pr., Abit. von Marienwerder 1874, studierte in Breslau und Königsberg, leistete das Probejahr zugleich als W. H.-L. 1880|81 hier, o. L. O. 1881, Juli 1882 nach Braunsberg versetzt. — 9. **Georg Hane**, Dr., geb. 1846 in Münster, Abit. daselbst 1866, studierte in Münster, nahm teil an dem Feldzuge gegen Frankreich 1870|71, begann das Probejahr Januar 1872 bei dem dortigen Gymnasium und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vollendete es daselbst nach einer Unterbrechung 1874, wurde dort aushilfsweise bis August 1875 beschäftigt, dann als W. H.-L. nach Braunsberg versetzt, o. L. O. 1877, versetzt im Januar 1882 hieher., O. 1884 nach Dt. Crone, M. 1884 als O.-L. an das Mariengymnasium in Posen, wo er im Sommer 1888 starb. — 10. **Anton Gehrmann**, geb. 1851 in Elbing, Abit. von Braunsberg 1871, studierte in Königsberg, war vor seiner Lehramtsprüfung von M. bis O. 1876 hier aushilfsweise beschäftigt, leistete das Probejahr seit O. 1877 in Braunsberg, war dann W. H -L., wurde O. 1879 o. L., im Juli 1882 hieher versetzt, war von Januar bis Juli 1890 zur Vorbereitung auf den Schulaufsichtsdienst beurlaubt, und wurde dann an das Gymnasium in Braunsberg versetzt. — 11. **Georg Lühr**, Dr., geb. 1855 in Neu-Passarge bei Braunsberg, Abit. von Braunsberg 1875, studierte in Königsberg und Leipzig, leistete das Probejahr seit M. 1880 teils in Königsberg (Burg), teils hier, war dann W. H.-L. bis O. 1882, wurde hier im Juli 1882 o. L., machte den Winter-Kursus 1883|84 bei der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin durch. — 12. **Bernhard Lehmann**, Dr., geb. 1851 in Danzig, Abit. von Culm 1874, studierte in München, Königsberg, Innsbruck, Münster, leistete das Probejahr seit Januar 1879 in Neustadt W.|Pr. und in Dt. Crone, dann W. H.-L., wurde Oktober 1883 o. L., O. 1883 nach Culm, O. 1884 hieher versetzt, legte 1886 sein Amt nieder und gründete eine Buchhandlung in Danzig. — 13. **August Spannenkrebs**, Dr., geb. 1856 in Reichenberg Kr. Heilsberg, Abit. von Braunsberg 1877, studierte in Braunsberg, war 1882|84 Kaplan an dem deutschen Nationalhospiz Anima in Rom, studierte dann in Würzburg, war kurze Zeit in der Seelsorge thätig, wurde hier M. 1886 provisorischer Rel.-L., O. 1887 als o. und kathol. Rel.-L. angestellt. — 14. **Josef Kniat**, Dr., geb. 1858 in Krerowo Kr. Schroda, Abit. vom Marien-Gymnasium in Posen 1878, studierte in Breslau, leistete das Probejahr seit O. 1886 in Braunsberg, wurde O. 1890 W. H.-L. hier, o. L. M. 1890.

D. Die Religionslehrer.

a) Die katholischen. Vergl. B. 3 und Titular-Oberlehrer 2; C. 13; E. 1. Seit dem Abgange des Rel.-L. O.-L. Dr. Korioth 1877 ist von der früheren Sonderstellung des kathol. Rel.-Lehrers in der Reihenfolge der Kollegen abgesehen werden. — b) Die evangelischen, die Ortspfarrer im Nebenamte. [Eingerichtet ist der evangel. Religions-Unterricht am 20. Januar 1827, begonnen am 13. Februar desselben Jahres unter dem ersten Geistlichen der evangel. Gemeinde, Pfarrer Presting. Dieser hatte die Freiheitskriege mitgemacht, wurde Lehrer am Gymnasium zu Rastenburg, 1821 Pfarrer in Rössel, starb 1842. — Sein Nachfolger war Pfarrer Ruebsamen 1842 bis 1854; er kam aus dem Pfarramte Frauenburg, gieng 1854 nach Tiegenort und starb daselbst 1883.] — 1. Superintendent **Lehmann**, 1854—1868, kam hieher aus Waltersdorf Kr. Heiligenbeil, starb als Pfarrer in Schmoditten bei Pr. Eylau. — 2. Pfarrer **Pauly**, 1869—1888, geb. 1834, wurde Kandidat am Königl. Schullehrerseminar und Waisenhause zu Königsberg i. Pr., ordiniert 1862 als Pfarrverweser in Gr. Wittenberg W.|Pr., seit 1888 Pfarrer in Ragnit. — 3. Pfarrer **Borrmann**, geb. 1862, wurde 1885 Gymnasiallehrer in Rastenburg, versetzt 1887 nach Bartenstein, ordiniert 11. November 1888 und seitdem im Amte zu Rössel, als Rel.-L. eingeführt am 19. November 1888.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

E. Die Wissenschaftlichen Hilfslehrer.

1. **Joseph Krause**, Dr. theol. und phil., aus Braunsberg, Abit. von Braunsberg 1860, vertrat den nach Rom beurlaubten kathol. Rel.-L. 1. Dezember 1868|69; Professor am Lyceum Hosianum zu Braunsberg. — 2. **Hermann Kowaleck**, geb. in Danzig 1835, Abit. von Braunsberg 1864, studierte in Bonn und Königsberg, leistete das Probejahr seit Januar 1869, war in demselben von Oktober 1869 bis Ende Januar 1870 hier aushilflich beschäftigt; jetzt O.-L. am Königl. Gymnasium in Danzig. — 3. **August Zimmermann**, geb. 1845 in Rössel, Abit. von Braunsberg 1865, studierte in Königsberg, war vor seiner Lehramtsprüfung von Ende Januar bis O. 1870 hier beschäftigt, nahm am Feldzuge gegen Frankreich 1870|71 teil, beendete sein bereits O. 1870 in Königsberg (Burg) begonnenes Probejahr Januar 1872 in Culm, wo er auch weitere Verwendung fand, wurde M. 1873 als o. L. an das Mariengymnasium in Posen versetzt, 1879 O.-L., erhielt 1885 den Professortitel. — 4. **Seemann**, aus Neustadt W.|Pr., war von Oktober 1871 bis August 1872 hier beschäftigt, wurde dann W. H.-L. in Conitz, o. L. 1875 in Braunsberg, seit M. 1875 Kreisschulinspektor, gegenwärtig in Braunsberg. — 5. **Silvius Dolega**, Dr., geb. 1846 in Panzerei Kr. Osterode, Abit. von Hohenstein, studierte in Königsberg und Breslau, war vor seiner Lehramtsprüfung vom Februar bis O. 1872 hier beschäftigt, leistete das Probejahr seit M. 1872 in Neustadt W.|Pr. und in Culm, seit Mai 1873 W. H.-L. in Conitz, Januar 1874 am Mariengymnasium in Posen, wurde M. 1874 o. L. in Ostrowo, 1878 als O.-L. nach Wongrowitz versetzt, 1883 Direktor des Gymnasiums in Rogasen. — 6. **Johann Goerigk**, geb. 1849 in Gr. Moensdorf Kr. Rössel, Abit. von Rössel 1869, studierte in Königsberg, nahm an dem Feldzuge gegen Frankreich 1870|71 teil, war Lehrer an der höheren Knabenschule in Heilsberg von M. 1874 bis O. 1876, dann aushilflich, teilweise auch für den techn. Unterricht, bis M. 1876 hier beschäftigt; Mittelschullehrer in Wesel. — 7. **Franz Knorr**, geb. 1851 in Frauenburg, Abit. von Braunsberg 1872, studierte in Königsberg, war vor seiner Lehramtsprüfung beschäftigt seit Dezember 1876 in Braunsberg, Königsberg (Burg), Gumbinnen, wieder in Königsberg (Burg) und hier seit September 1878 bis O. 1879; jetzt Privatbeamter. — 8. **Karl Lehmann**, geb. 1847 in Wormditt, Abit. von Braunsberg 1865, leistete das Probejahr seit O. 1878 in Braunsberg, war seit dem 1. September 1879 bis Juli 1880 hier beschäftigt. — 9. **Karl Bellgardt**, geb. 1855 in Braunsberg, Abit. von Braunsberg 1874, war vor seiner Lehramtsprüfung von Mitte März bis Ende April 1880 hier beschäftigt, leistete das Probejahr seit Dezember 1882 in Braunsberg, ist dort seit O. 1890 W. H.-L. — **Johann Gehrigk**, Dr., geb. 1855 in Seeburg, Abit. von Rössel 1876, studierte in Königsberg, leistete das Probejahr seit O. 1881 in Königsberg (Burg), war dann aushilfsweise in Braunsberg und Tilsit, M. 1882|83 als Mitglied des Pädag. Seminars in Königsberg (Burg), darauf hier von M. 1883 bis O. 1884 beschäftigt, wurde dann dem Mariengymnasium in Posen überwiesen, o. L. seit Juli 1885. — 11. **August Jorzig**, geb. 1851 in Wormditt, Abit. von Braunsberg 1871, studierte in Leipzig und Königsberg, war vor seiner Lehramtsprüfung O. 1881|83 in Allenstein, nach derselben M. 1883|84 als kommissarischer Kreis-Schul-Inspektor in Heilsberg beschäftigt, leistete das Probejahr seit M. 1884 am Collegium Fridericianum in Königsberg und in Braunsberg, wurde als W. H.-L. O. 1886 von Braunsberg hieher und O. 1888 von hier nach Braunsberg versetzt, o. L. O. 1890. — 12. **Victor Röhrich**, Dr., (vergl. Jahresbericht 1891|92 III. Anmerk.) — 13. **Oscar Troje**, Dr., geb. 1861 in Königsberg i. Pr., Abit. vom

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Collegium Friedericianum daselbst 1880, studierte in Königsberg und München, leistete das Probejahr seit O. 1887 in Königsberg (städt. Real-Gymn.), war aushilfsweise in Tilsit, Königsberg (höhere Bürgerschule), Wehlau, hier von Januar bis O. 1890, dann in Lyck beschäftigt; seit November 1890 Erster Assistent für Physik an der Königl. techn. Hochschule in München. — 14. **Johann Fischer**, geb. 1858 in Knopen Kr. Heilsberg, Abit. von Rössel 1878, studierte in Königsberg, leistete das Probejahr O. 1885|86 in Braunsberg, war dort vertretungsweise von M. 1889 bis O. 1890 beschäftigt, begann eine Vertretung hier am 6. Juni 1890, die jedoch bereits am 13. desselben Monats durch seine Einberufung zu einer Waffenübung beendet wurde; studiert Theologie in Braunsberg.

F. Die Probekandidaten.

1. **Anton Huhn**, studierte in Breslau und Königsberg, leistete das Probejahr hier Januar 1871|72, wurde dann aushilflich verwendet, Oktober 1872 zu gleichem Zwecke nach Braunsberg versetzt, wurde O. 1873 an einer Lehranstalt zu Kerpen bei Köln angestellt und ist gegenwärtig Vorsteher derselben. — 2. **Julius Brock**, Dr., geb. 1847 in Frauenburg, Abit. von Braunsberg 1867, studierte zu Breslau, leistete das Probejahr O. 1872|73 hier und am Progymnasium in Neumark W.|Pr., daselbst o. L. O. 1873, versetzt O. 1877 nach Conitz, M. 1884 als O.-L. an das Mariengymnasium in Posen, wo er im Sommer 1889 starb. — 3. **Eduard Schlicht**, geb. 1845 zu Danzig, Abit. von Danzig 1868, studierte in Königsberg, leistete das Probejahr hier O. 1877|78, wurde bis August 1878 aushilflich verwendet, dann kommissarischer Kreis-Schul-Inspektor hier, Ende 1882 als solcher angestellt. — 4. **Julius Richter**, geb. in Schwirgstein Kr. Ortelsburg, Abit. von Elbing 1874, studierte in Königsberg, leistete das Probejahr hier O. 1879|80, dann o. L. an dem Kadettenhause Oranienstein bei Diez. — 5. **Hugo Reiter**, Dr., geb. 1858 in Rössel, Abit. von hier 1877, studierte in Königsberg, leistete das Probejahr hier M. 1882|83, wurde dann als W. H.-L. nach Braunsberg versetzt, dort o. L. Januar 1888. — 6. **Bernhard Thommeck**, geb. 1861 in Allenstein, Abit. von Hohenstein 1879, studierte in Leipzig, leistete das Probejahr hier 1885|86; jetzt Elektrotechniker in Köln-Deutz. — 7. **Bernhard Basmann**, geb. in Darzlub Kr. Neustadt W.|Pr., Abit. von Culm O. 1881, studierte in Breslau und Königsberg, begann das Probejahr O. 1886 in Neustadt W.|Pr. und setzte dasselbe von M. hier fort, war von Januar bis O. 1890 hier aushilflich beschäftigt. — 8. **Franz Poetschki**, geb. 1861 in Gr. Kellen Kr. Rössel, Abit. von hier 1880, studierte in Königsberg und Greifswald, leistete das Probejahr hier M. 1887|88, war im Mai und Juni 1890 aushilflich in Braunsberg beschäftigt. — [**Max Reichel**, Dr., hospitierte hier von August bis M. 1888 und begann darauf sein Probejahr in Hohenstein.] — 9. **Valentin Spannenkrebs**, geb. 1860 in Reichenberg Kr. Heilsberg, Abit. von Braunsberg 1882, studierte in Königsberg, leistete das Probejahr hier O. 1888|89; jetzt Vorsteher einer Privatschule in Breslau. – 10. **August Kallweit**, geb. 1858 in Wieczischken Kr. Niederung, Abit. von hier 1880, studierte Theologie in Braunsberg, Rom, wieder in Braunsberg, trat dann zum Studium der Philologie über und studierte in Königsberg, leistete das Probejahr hier O. 1889|90, ist seit O. 1891 W. H.-L. in Braunsberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

G. Die Technischen Lehrer.

1. **Hermann Wronka**, geb. 1841 in Allenstein, ausgebildet im Lehrer-Seminar in Braunsberg, verwaltete mehrere Schullehrerstellen,besuchte das Königl. akademische Institut für Kirchen-Musik in Berlin M. 1863|64. nahm am Winter-Kursus 1864|65 der Königl. Central-Turnanstalt in Berlin teil, wurde O. 1865 als provisorischer techn. H.-L. hieher geschickt, O. 1867 als solcher angestellt, im Juli 1873 zur provisorischen Verwaltung des Kreis-Schul-Inspektions-Bezirkes Marienwerder berufen, O. 1876 wieder als technischer Lehrer nach Dt. Crone versetzt; später aus dem Dienste entlassen. — [**Doerfel**, O. 1876 von Dt. Crone hieher versetzt, konnte wegen Krankheit die Stelle nicht antreten und starb am 17. Juni 1876 in Dt. Crone.] — 2. **Franz Keuchel**, geb. 1838 in Kiwitten Kr. Heilsberg, ausgebildet auf dem Lehrer-Seminar in Braunsberg bis O. 1858, verwaltete mehrere Schullehrerstellen, war 1864—1874 Domkantor in Frauenburg, besuchte M. 1874|75 das akademische Institut für Kirchen-Musik in Berlin, war M. 1875|76 Organist an der St. Katharinen-Kirche in Braunsberg, wurde M. 1876 am hiesigen Gymnasium provisorisch als techn. Lehrer angestellt und O. 1877 zum Besuche der Königl. Kunstakademie in Königsberg beurlaubt, als techn. Lehrer angestellt im November 1877.

Die Technischen Hilfslehrer.

1. **Kather**, Lehrer, verwaltete die technische Lehrerstelle seit Juli 1873 bis O. 1876, wurde dann als provisorischer Vorschullehrer nach Conitz berufen; Lehrer in Prossitten. — 2. **Johann Goerigk**, Cand. phil., (vergl. E. 6.) — 3. **Johann Kuhn**, Schulamtsbewerber, vertrat den provisorischen techn. Lehrer während seines Urlaubes O. bis M. 1877.

[Vorschullehrer **Weichert**, vergl. II. hinter 3.]

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Die Schüler.

1. Aufgenommene.

Nr.	Wohnort der Eltern.	1865/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73	73/74	74/75	75/76
1.	Stadt Rössel	8	9	14	14	9	14	18	17	8	10	12
2.	- Bischofstein	1	—	3	3	1	—	—	1	3	1	1
3.	- Seeburg	1	—	—	3	3	2	7	1	2	2	1
4.	- Bischofsburg	—	4	3	2	—	3	3	2	3	—	1
5.	sonst im Kreise Rössel	8	7	9	13	18	8	9	11	11	9	10
6.	Summe im Kreise Rössel	18	20	29	32	31	27	37	32	27	22	25
7.	Kreis Heilsberg	5	2	2	6	7	3	13	5	6	12	13
8.	- Allenstein	10	5	10	3	4	4	17	3	6	5	10
9.	- Braunsberg	1	3	2	2	—	1	33	—	2	5	—
10.	Summe der Ermländer	34	30	43	43	42	35	100	40	41	44	48
11.	Kreis Rastenberg	2	1	—	1	—	—	2	1	2	3	5
12.	- Sensburg	—	—	1	1	1	—	—	1	1	—	—
13.	Königsberg	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
14.	sonst in Ostpreussen	—	2	—	3	1	3	1	2	2	11	1
15.	Provinz Westpreussen	—	—	1	1	1	—	—	2	—	2	2
16.	- Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
17.	- Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18.	Summe der Aufgenommenen	38	33	45	49	46	38	104	46	46	61	56
19.	davon nach VI %	70	55	64	63	50	53	23	61	54	38	52

Nr.	76/77	77/78	78/79	79/80	80/81	81/82	82/83	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	Sa.	Nr.
1.	12	7	11	10	13	8	7	11	5	7	3	4	12	9	3	252	1.
2.	1	—	—	—	3	—	2	—	—	2	1	—	—	—	—	23	2.
3.	3	—	1	1	2	—	1	—	2	—	1	1	—	1	2	37	3.
4.	1	2	2	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	29	4.
5.	13	5	16	17	6	6	10	12	13	9	6	15	10	6	9	356	5.
6.	30	14	30	29	24	15	20	23	20	19	11	20	22	16	14	667	6.
7.	10	8	3	2	3	2	1	6	9	6	5	5	3	4	2	143	7.
8.	4	3	4	2	—	2	1	3	1	3	1	1	1	—	1	104	8.
9.	1	—	4	2	2	1	2	1	—	—	—	—	—	1	—	63	9.
10.	45	25	41	35	29	20	24	33	30	28	17	26	26	21	17	917	10.
11.	3	2	1	—	—	—	1	7	4	—	—	1	—	4	3	43	11.
12.	6	5	2	—	—	—	1	1	1	—	—	3	1	—	—	25	12.
13.	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	8	13.
14.	3	6	4	9	3	—	4	6	—	2	4	1	3	4	2	77	14.
15.	1	2	—	3	1	—	1	3	—	—	—	1	—	—	—	21	15.
16.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	16.
17.	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	3	17.
18.	58	41	48	47	34	20	31	51	36	30	21	33	30	30	23	1095	18.
19.	47	32	48	38	50	40	52	49	64	63	62	61	70	57	61	—	19.

2. Gesamtfrequenz.

Klasse:	1865/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73	73/74	74/75	75/76
I	9	17	17	19	21	16	19	25	33	34	27
II	24	17	26	26	24	25	20 · 32	20 · 22	15 · 19	12 · 27	18 · 22
III	38	47	20 · 23	18 · 29	19 · 15	21 · 23	30 · 40	21 · 26	16 · 27	22 · 34	31 · 33
IV	36	28	31	24	31	33	38	34	37	37	28
V	26	27	25	35	37	36	34	34	40	29	31
VI	22	22	31	35	27	24	25	31	36	27	31
Sa.	155	158	173	186	174	176	228	213	221	202	223

Klasse:	76/77	77/78	78/79	79/80	80/81	81/82	82/83	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91
I	25	28	33	33	28	22	18	20	24	23	21	30	11	12	16
II	11 · 32	20 · 30	25 · 19	10 · 17	9 · 19	8 · 23	8 · 24	15 · 20	16 · 14	14 · 13	10 · 17	6 · 18	26	15	33
III	27 · 27	22 · 21	16 · 30	21 · 21	22 · 23	20 · 24	19 · 14	16 · 18	17 · 21	18 · 20	18 · 14	13 · 16	7 · 26	14 · 26	13 · 18
IV	34	32	27	27	25	27	23	20	21	21	19	23	19	21	24
V	43	33	29	41	32	34	22	24	16	26	29	25	26	24	17
VI	33	20	26	23	23	15	18	26	36	28	17	23	25	21	19
Sa.	232	212	205	202	181	163	146	159	165	163	145	144	140	127	139

Bemerkungen: 1. Die Trennung der III war 1887/88 noch in Lat., Griech. und Mathem. durchgeführt. Seitdem bestand sie nur noch in Griech. und Mathem. — 2. Am Schluss des Schuljahres 1870/71 (August) gingen von dem Gymnasium zu Braunsberg infolge der dortigen kirchlichen Wirren 112 Schüler ab, grösstenteils um das Gymnasium in Rössel zu besuchen (Progr. Gymn. Braunsberg 1891 S. 26). — 3. Die Abnahme der Frequenz aus dem Kreise Allenstein fällt mit der Gründung des Progymnasiums in Allenstein 1877 zusammen.

— 4. Von den 917 Ermländern sind 8 zweimal aufgenommen; netto aufgenommen sind also 1087 Schüler, darunter 909 Ermländer. Aus dem Progymnasium traten 1865/66 in das Gymnasium hinüber 117 Schüler, darunter 110 Ermländer. Mithin haben auf dem Gymnasium ganz oder teilweise ihre Bildung erhalten 1204 Schüler, darunter 1019 Ermländer. Im Durchschnitt waren von diesen Schülern 74 % kathol., 22,6 % evangel., 3,5 % mos., 71 % ausw., 29 % einheim.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Die Abiturienten.

Termin.	Nr.	Name und Geburtsort.	Konf. bezw. Relig.	Stellung im späteren Leben.
1867 M.	1.	Johann Hirschberg aus Bischofsburg.	kth.	Curatus in Wartenburg.
	2.	Thaddaeus Niebus aus Schöneberg.	kth.	† als Amtsrichter.
	3.	Anton Nowowieski aus Bischofsburg.	kth.	† als Kaplan.
	4.	Donatus Steinsohn aus Bischofstein.	kth.	Pfarrer in Legienen.
	5.	Johann Tietz aus Tollnigk.	kth.	Pfarrer in Thiedmannsdorf.
1868 M.	6.	Otto Cholevius aus Barten.	ev.	† als Rektor in Insterburg.
	7.	August Lange aus Samonienen.	ev.	Pfarrer.
	8.	Eugen Poschmann aus Wartenburg.	kth.	Amtsgerichtsrat in Königsberg.
	9.	August Rohde aus Bischofstein.	kth.	† als Student in Königsberg.
	10.	Carl Zimmermann aus Bischofsburg.	kth.	Gymnasiallehrer in Pr. Friedland.
1869 O.	11.	Johann Kwasniewski aus Wartenburg.	kth.	Amtsrichter in Ortelsburg.
	12.	Michael Reddig aus Heinrikau.	kth.	Kaplan in Kalwe.
1869 M.	13.	Johann Goerigk aus Gr. Moensdorf.	kth.	Mittelschullehrer in Wesel.
	14.	Edgar Krakau aus Rössel.	kth.	Referendar a. D., Bürgermeister in Cüstrin.
	15.	Johann Poetschki aus Gr. Kellen.	kth.	Arzt.
1870 O.	16.	Adalbert Thurau aus Frauenburg.	kth.	Rechtsanwalt in Berlin.
1870 M.	17.	Andreas Coekoll aus Schulen.	kth.	Geistlicher, Rektor in Wormditt.
	18.	Bernhard Kuhnigk aus Süssenthal.	kth.	—
	19.	Eduard Lossau aus Seeburg.	kth.	Amtsrichter in Graudenz.
	20.	Eduard Reiter aus Rössel.	kth.	Referend. a. D., besch. i. Ausw. Amt in Berlin.
	21.	Julius Schwarz aus Gutstadt.	mos.	Gymnasiallehrer in Frankfurt. a. M.
1871 O.	22.	Edmund Baehr aus Willenberg.	ev.	Rechtsanwalt in Königsberg.
	23.	Valentin Dzialkowski aus Seeburg.	kth.	Curatus in Fleming.
	24.	Joseph Fisahn aus Rössel.	kth.	Redakteur u. Verleger der Geraer Zeitung.
	25.	August Fittkau aus Bischofstein.	kth.	† als Kreisthierarzt in Bischofsburg.
	26.	Wilhelm Kabath aus Sensburg.	kth.	Amtsrichter in Schippenbeil.
	27.	Franz Klein aus Frankenau.	kth.	Pfarrer in Liebstadt.
	28.	Joseph Klein aus Heilsberg.	kth.	Arzt.
	29.	Cornelius Lunau aus Lautern.	kth.	Amtsrichter in Rastenburg.
	30.	Johann Stuhrmann aus Porwangen.	kth.	Direktor d. Kgl. Gymnasiums in Dt. Crone.
	31.	Paul Wichert aus Neidenburg.	kth.	Postinspektor in Königsberg.
1872 M.	32.	Johann Glaw aus Frauenburg.	kth.	Gymn.- und Relig.-Lehrer in Allenstein.
	33.	Andreas Herholz aus Heinrichsdorf.	kth.	Amtsrichter in Russ.
	34.	Carl Oehlmann aus Königsberg.	kth.	Baumeister.
	35.	August Opolski aus Rössel.	kth.	Amtsrichter in Schönlanke.
1873 M.	36.	Carl Dost aus Modlainen.	kth.	—
	37.	Joseph Fahl aus Clawsdorf.	kth.	Kaplan in Basien.
	38.	Gustav Hippel aus Seeburg.	kth.	Baumeister.
	39.	Joseph Klafki aus Gr. Klaussitten.	kth.	Franziskanermönch in Loreto.
	40.	Ludwig May aus Gudnick.	ev.	Pfarrer in Herzogswalde.
	41.	Otto Nietzki aus Allenstein.	ev.	Staatsanwalt in Königsberg.
	42.	Curt Zeihe aus Prantlack.	ev.	—
	43.	Paul Zimmermann aus Rössel.	kth.	† als Postbeamter.
1874 M.	44.	Hermann Altendorf aus Culm.	kth.	Regierungsrat in Königsberg.
	45.	Joseph Dombrowski aus Bischofsburg.	kth.	Privatlehrer in Böhmen, Dr. phil.
	46.	Adalbert Jordan aus Mehlsack.	kth.	Eisenbahnbeamter.
	47.	August Jux aus Fleming.	kth.	Arzt in Wormditt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Termin.	Nr.	Name und Geburtsort.	Konf. bezw. Relig.	Stellung im späteren Leben.
1874 M.	48	Emil Lauenpusch aus Rössel.	ev.	† als Arzt in Bischofsburg.
	49.	Joseph Lilienthal aus Wuslack.	kth.	Rechtsanwalt in Zinten.
	50.	Bruno Obuch aus Bischofstein.	ev.	Rechtsanwalt in Pommern.
	51.	Theodor Petrenz aus Gallingen.	ev.	Pfarrer in Judschen.
	52.	Otto Poschmann aus Wartenburg.	kth.	Arzt in Flatow W.|Pr.
	53.	Max Reichel aus Drengfurt.	ev.	Kandidat d. höheren Schulamtes i. Hohenstein.
	54.	Gustav Troege aus Bischofstein.	kth.	Rechtsanwalt in Rastenburg.
1875 O.	55.	Franz Armborst aus Rössel.	kth.	Cand. des höh. Schulamtes.
	56.	Otto Buchholz aus Wormditt.	kth.	—
1875 M.	57.	Bernhard Barwinski aus Gr. Purden.	kth.	Gymnasiallehrer in Dt. Crone.
	58.	Anton Hinzmann aus Fleming.	kth.	† als Student in Königsberg.
	59.	Julius Kahsnitz aus Lichtenhagen.	kth.	Rechtsanwalt in Tapiau
	60.	Leonhard Kitt aus Guttstadt.	kth.	—
	61.	August Koenigsmann aus Scharnik.	kth.	Landwirt in Scharnik.
	62.	Johannes Kossendey aus Bischofsburg.	kth.	Kommendarius in Liebenberg O.|Pr.
	63.	Anton Kranich aus Süssenberg.	kth.	Subregens am Lyc. Hos. in Braunsberg.
	64.	Valentin Lehmann aus Heiligenfelde.	kth.	Curatus in Rastenburg.
	65.	Richard Melcher aus Seeburg.	kth.	Assistenzarzt in Königsberg.
	66.	Albert Schack aus Wendehnen.	ev.	Pfarrer in Petershagen.
1876 O.	67.	Paul Bartsch aus Gr. Lemkendorf.	kth.	Baumeister.
	68.	August Gemlau aus Seeburg.	kth.	Gerichts-Assessor in Thorn.
	69.	Johann Krakau aus Rössel	kth.	Amtsrichter in Heilsberg.
1876 M.	70.	Albert Ehm aus Wonneberg.	kth.	Arzt in Heilsberg.
	71.	Hermann Fox aus Comienen.	kth.	Arzt in Königsberg.
	72	Johann Gerigk aus Seeburg.	kth.	Gymnasiallehrer in Posen.
	73.	Adolf Hippel aus Seeburg.	kth.	Seminarlehrer in Exin.
	74.	Joseph Hippler aus Santoppen.	kth.	Rechtsanwalt in Heilsberg.
	75.	Robert Hoppe aus Heilsberg.	kth.	Gerichts-Assessor in Königsberg.
	76.	Egon Kaestner aus Labiau.	ev.	—
	77.	August Klein aus Rössel.	kth.	Privatlehrer.
	78.	Bernhard Kniffky aus Kiwitten.	kth.	Landwirt.
	79.	Hans Liedtke aus Rossitten.	ev.	Amtsrichter in Kaukehmen.
	80.	Pinkus Loewy aus Ortelsburg.	mos.	Arzt in Berlin.
	81.	Theodor Ludwig aus Seeburg.	kth.	Gymnasiallehrer in Königsberg.
	82.	Joseph Schultzki aus Rössel.	kth.	Lehrer in Berlin.
	83.	Albert Thiel aus Lockau.	kth.	Rechtsanwalt in Wartenburg.
1877 O.	84.	Joseph Gross aus Sommerfeld.	kth.	—
	85.	Otto Pfitzenreuter aus Rössel.	kth.	Postbeamter.
1877 M.	86.	Anton Bahr aus Drewenz.	kth.	Kgl. Baumeister.
	87.	Joseph Fuhge aus Ploessen.	kth.	Rechtsanwalt in Königsberg.
	88.	Carl Kahsnitz aus Lichtenhagen.	kth.	Arzt in Karlsruhe i. B.
	89	Aloysius Lingnau aus Comienen.	kth.	Pfarrer in Landsberg O.|Pr.
	90.	Hugo Reiter aus Rössel.	kth.	Gymnasiallehrer in Braunsberg.
	91.	August Schwark aus Trautenau.	kth.	† als Student.
	92.	Franz Thiel aus Lautern.	kth.	Curatus in Heiligenbeil.
1878 M.	93.	Joseph Feuder aus Launau.	kth.	Stenograph in Berlin.
	94.	Johann Fischer aus Knopen.	kth.	stud. theol. in Braunsberg. (vergl. I. E. 14.)
	95.	Andreas Huhmann aus Klakendorf.	kth.	Curatus in Mensguth.
	96.	Anton Kretschmann aus Albrechtsdorf.	kth.	Arzt in Freiburg O.|Schl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Termin.	Nr.	Name und Geburtsort.	Konf. bezw. Relig.	Stellung im späteren Leben.
1878 M.	97.	Gustav Müller aus Seeburg.	kth.	Arzt in Wartenburg.
	98.	Carl Penquitt aus Stolzhagen.	kth.	Steuerbeamter.
	99.	Otto Radtke aus Rössel.	kth.	Taubstummenlehrer in Rössel, Dr. phil.
	100.	Bruno Rieve aus Pelplin.	kth.	Gymnasiallehrer in Dt. Crone.
	101.	August Schmidt aus Knipstein.	kth.	Arzt in Landsberg O.|Pr.
	102.	Johann Skirde aus Open.	kth.	Kaplan in Mehlsack.
	103.	Robert Weiermüller aus Rössel.	kth.	Arzt
	104.	Hugo Zielaskowski aus Bischofstein.	kth.	Gerichts-Assessor.
1879 O.	105.	Joseph Lingk aus Lilienthal.	kth.	Kommendarius in Tannsee.
	106.	Carl Wunder aus Bischofsburg.	kth.	—
1879 M.	107.	Paul Erdmann aus Bredinken.	kth.	Arzt in Passenheim.
	108.	Moritz May aus Gudnick.	ev.	Pfarrer in Herrendorf und Schlobitten.
	109.	Adolf Porsch aus Raunau.	kth.	Arzt in Heilsberg.
	110.	Johann Poschmaun aus Heinrikau.	kth.	Bischöfl. Hofkaplan in Frauenburg.
	111.	Georg Stoeckel aus Neidenburg.	ev.	Arzt in Berlin.
1880 O.	112.	Carl Bludau aus Neuhof.	kth.	Kaplan in Queetz.
	113.	Hieronymus Poetsch aus Jadden.	kth.	Pfarrer in Riesenburg.
	114.	Gustav Rosinski aus Rössel.	kth.	Gerichts-Referendar.
1880 M.	115.	Theodor Baehr aus Nordenburg.	ev.	Privatbeamter.
	116.	Bernhard Buchholz aus Siegfriedswalde.	kth.	Oberpostdirektions-Sekretär in Gumbinnen.
	117.	Joseph Drews aus Stolzenhagen.	kth.	Arzt in Chicago.
	118.	August Kallweit aus Wieczischken.	kth.	Kandidat d. höher. Schulamtes i. Braunsberg.
	119.	Albert Lackner aus Lindicken.	ev.	Landwirt.
	120.	Louis Less aus Rössel.	mos.	Arzt in Berlin.
	121.	Rudolf Matern aus Willenberg.	kth.	Gerichts-Referendar.
	122.	Franz Poetschki aus Gr. Kellen.	kth.	Kandidat des höheren Schulamtes.
	123.	Leo Reiter aus Rössel	kth.	Kaplan in Gutstadt.
	124.	Jacob Simonsohn aus Rössel.	mos.	Gerichts-Assessor.
	125.	Ulrich Zielaskowski aus Pirk.	kth.	Forst-Assessor.
1881 O.	126.	Theodor Busau aus Tolkemit.	kth.	Kaplan in Königsberg.
	127.	Johann Büttner aus Rössel.	kth.	—
	128.	Ferdinand Diegner aus Tolkemit.	kth.	Rechtsanwalt in Elbing.
	129.	Carl Kraemer aus Blumenau	kth.	Arzt in Mehlsack.
	130.	Franz Lunau sus Lautern.	kth.	Arzt in Mensguth.
	131.	August Pfitzenreuter aus Rössel.	kth.	Kaplan in Elbing.
	132.	Valentin Stuhrmann aus Elsau	kth.	Kaplan in Wartenburg.
1881 M.	133.	Joseph Gendreitzig aus Seeburg.	kth.	Arzt in Mühlhausen O.|Pr.
	134.	Emil Schuster aus Sensburg.	ev.	Kandidat des höheren Schulamtes.
1882 O.	135.	Hermann Diegner aus Tolkemit.	kth.	Cand. med. in Königsberg.
	136.	Valentin Neumann aus Wernegitten.	kth.	Arzt in Wormditt.
	137.	Aloys Poschmann aus Heinrikau.	kth.	Arzt in Gilgenburg.
	138.	Ernst Schack aus Wendehnen.	ev.	Pfarrer in Kowalewo.
	139.	Hubert Schulz aus Heilsberg.	ev.	
	140.	Heinrich Steffen aus Eichenstein.	kth	Rechtsanwalt in Rhein.
1882 M.	141.	Carl Bader aus Gr. Lemkendorf.	kth.	Curatus in Ortelsburg.
	142.	Gustav Bress aus Lablack.	ev.	—
	143.	Bernhard Fieber aus Heilsberg.	kth	Gerichts-Referendar.
	144.	Richard Oestreich aus Rössel.	kth	† als Geistlicher.
1883 O.	145.	Carl Gross aus Rössel.	ev.	†

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Termin.	Nr.	Name und Geburtsort.	Konf. bezw. Relig.	Stellung im späteren Leben.
1883 O.	146.	Richard Helwig aus Seeburg.	kth.	Kandidat des höheren Schulamtes.
	147.	Anton Kuhn aus Gr. Lemkendorf.	kth.	Kandidat des höheren Schulamtes.
	148.	Gustav Müller aus Kroeligkeim.	ev.	Pfarrer in Lessnau.
	149.	Bernhard Ploch aus Landsberg.	ev.	Gerichts-Referendar.
	150.	Hans Trenkmann aus Ramten.	ev.	Lieutenant bei der Feld-Artillerie.
	151.	Hugo Witt aus Konitten.	kth.	Cand med. in Königsberg.
1883 M.	152.	Jacob Rosenthal aus Schermeisel.	mos.	Arzt in Zempelburg.
1884 O.	153.	Bernhard Gigalsky aus Rössel.	kth.	Weltgeistlicher, studiert in Münster.
	154.	Gustav Pordom aus Wilkendorf.	kth.	Assistenzarzt in Leipzig.
	155.	Bernhard Reiter aus Rössel.	kth.	Kaplan in Königsberg.
	156.	Joseph Quintar aus Rössel.	kth.	Arzt in Königsberg.
1884 M.	157.	Bernhard Lignau aus Langenbrück.	kth.	cand. med. in Greifswald.
1885 O.	158.	Eugen Kanigowski aus Allenstein.	kth.	Kaplan in Bischofsburg.
	159.	Julius Kraemer aus Thegsten.	kth.	lebt in Amerika.
	160.	Max Thun aus Putzig.	kth.	Arzt in Danzig.
	161.	Karl Wilhelm aus Podlechen.	ev.	Arzt
1885 M.	162.	Gustav Buchholz aus Wormditt.	kth.	Cand. med. in Greifswald.
1886 O.	163.	Arnold Baehr aus Rössel.	ev.	Gerichts-Referendar.
	164.	Adalbert Buchholz aus Siegfriedswalde.	kth.	Cand. med. in München.
	165.	August Jux aus Blumenau.	kth.	—
	166.	Otto Kuhn aus Gr. Lemkendorf.	kth.	Gerichts-Referendar.
	167.	Max Nesslinger aus Cziunken.	ev.	Cand. phil. in Königsberg.
	168.	Hugo Schulz aus Gutstadt.	kth.	studiert Baufach.
	169.	Bruno Zielaskowski.	kth.	Forstreferendar.
1887 O.	170.	Otto Erdmann aus Rössel.	kth.	Gerichts-Referendar.
	171.	Kunibert Krix aus Osterode.	kth.	Kaplan in Marienwerder.
	172.	Johann Skirde aus Porwangen.	kth.	Kaplan in Langwalde.
	173.	Friedrich Wegener aus Jerentowitz.	ev.	Cand. theol.
	174.	Andreas Woywod aus Kl. Elditten.	kth.	Kaplan in Bischofsburg.
1887 M.	175.	Edgar Gosse aus Weissensee.	kth.	Cand. med.
	176.	Max Porrmann aus Rössel.	ev.	Gerichts-Referendar.
1888 O.	177.	Anton Braun aus Plausen.	kth.	Kaplan in Gr. Lemkendorf.
	178.	Anton Brieskorn aus Napratten.	kth.	Kaplan in Frankenau.
	179.	Johannes Brüning aus Mariensee.	kth.	Jesuit in Holland.
	180.	Erich Gosse aus Weissensee.	kth.	Cand. jur.
	181.	August Lingnau aus Scharnik.	kth.	Kaplan in Tilsit.
	182.	Joseph Zink aus Santoppen.	kth.	Cand. jur.
1888 M.	183.	Johannes Bartschat aus Ruddecken.	ev.	Cand. theol.
	184.	Otto Penquitt aus Peterhof.	kth	Cand. jur.
1889 O.	185.	Franz Bergmann aus Glottau.	kth.	—
	186	Georg Matern aus Mehlsack.	kth	stud. theol. in Braunsberg.
1889 M.	187.	Franz Ruhnau aus Arnsdorf.	kth.	stud. theol. in Braunsberg.
1890 O.	188.	Andreas Bajenski aus Rössel.	kth.	stud. theol. in Braunsberg.
	189.	Joseph Buchholz aus Siegfriedswalde.	kth.	stud. theol. in Braunsberg.
1890 M.	190.	Eugen Gerig aus Tornienen.	kth.	Posteleve.
	191.	Aloysius Salditt aus Langwalde.	kth.	stud. med. in Breslau.
	192.	Emil Ziemek aus Macharren.	ev.	studiert Baufach in Charlottenburg.
1891 O.	193.	Joseph Heinrich aus Zehnhuben.	kth.	stud. theol. in Braunsberg.
	194.	August Hinz aus Queetz.	kth.	stud. theol. in Braunsberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ausserdem bestanden die Reifeprüfung als Extraneer: 1. Hermann Büttner, auf der hiesigen Anstalt gebildet, O. 1872. — 2. Carl Thater im Juli 1877. — 3. Franz Nesslinger O. 1879. — 4. Hermann Henkys im Juli 1879. — 5. Hans v. Katzler im November 1879.

Bemerkungen: 1. Die Reifeprüfung haben 16,23 % der Schülerzahl bestanden, während 1889|90 an allen höheren Schulen Preussens 20,5 % das Ziel erreichten. — 2. Von den 194 Abiturienten beabsichtigten sich zu widmen der evangel. Theologie 9; der kathol. Theologie 50; der Rechtswissenschaft 46; der Heilkunde 35; der Philosophie, Philologie, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaft 27; dem Postfach 13; dem Baufach 4; dem Forstfach 4; der Landwirtschaft 3; dem Heeresdienst 3. — 3. Es waren darunter 157 kathol., 32 evangel., 5 mos.; 158 ausw., 36 einh. = 74 % kathol., 22,5 % evangel., 3,5 % mos.; 81,4 % ausw., 18,6 % einh. Eine Vergleichung dieser Sätze mit den entsprechenden der Gesammtfrequenz (II. 2. Bemerk. 4.) ergiebt, dass das Ziel des Gymnasiums am meisten von auswärtigen kathol. Schülern erreicht worden ist.

Eine Vorschulklasse wurde mit Genehmigung des Königl. Prov.-Schulkollegiums am 17. November 1870 mit 13 Knaben im Alter von 6—10 Jahren unter Leitung des Elementarlehrers Weichert und unter Aufsicht des Gymnasialdirektors eröffnet. Weichert gab die unsichere, nur mit dem Einkommen aus dem Schulgelde ausgestattete Stelle im März 1871 auf, und es gelang nicht, eine andere Lehrkraft dafür zu gewinnen. So musste die Klasse im April 1871 geschlossen werden.

4. Verstorbene.

1866 Anton Milkau, O. II, aus Bischofstein. — 1867. Oscar Weiss, III, aus Bischofstein. — 1868. Johann Tam, O. III, aus Dehrenthal; Hermann Paul, IV, aus Rössel; Ignaz Cicierski, U. III, aus Wartenburg; Aloysius Radig, O. I, aus Sturmhübel. — 1869. Adolph Olszewski, IV, aus Kossen; Joseph Buchholz, II, aus Plausen. — 1871. Franz Gehrigk, I, aus Bischofstein; Robert v. Knobelsdorf, U. III, aus Gr. Kleeberg. — 1872. Johann Hipler, U. I, aus Schulen. — 1873. Johann Gross, U. III, aus Samlack; Joseph Raffel, U. III, aus Ploessen. — 1875. Johann Piweck, O. III, aus Gr. Cronau. — 1876. Hermann Rehaag, IV, aus Santoppen und Julius Heinrich, V, aus Kekitten, ertranken im Eise des Oberteiches. — 1884. August Preuschoff, O. II, aus Pettelkau.

III. Die Grundstücke des Gymnasiums.

1. Seit dem Brande der Stadt in der Nacht 27|28. Mai 1806, der auch das ungefähr auf der Stelle des heutigen Klassengebäudes stehende neu eingerichtete Schulhaus des Gymnasiums hinwegraffte und dem von der ganzen Stadt nebst der Pfarrkirche nur die Gymnasialkirche und das heutige Wohngebäude entgiengen, richtete sich die ganze Anstalt, da zum Wiederaufbau des Schulhauses die Mittel fehlten, kümmerlich und dürftig genug in dem heutigen Wohngebäude ein, das nun unter seinem Dache die Wohnung des Direktors, Emeritenwohnungen, die Klassenzimmer, die Bibliothek und was an sonstigen Sammlungen vorhanden war vereinigen musste. Bei dem Übergange der Anstalt in die Form des Gymnasiums enthielt das Haus keine andere Wohnung mehr als die des Direktors, welche die heutigen Bibliotheksräume einnahm. Die Unvollkommenheit dieses Zustandes trat besonders mit dem Jahre 1868 deutlich hervor, als die Trennung der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tertia die Verlegung einer Klasse in ein Privathaus nötig machte. Eine der bei der Vervollständigung der Anstalt der Stadt Rössel aufgelegten Lasten war auch die Verpflichtung zum Bau eines Klassengebäudes, wobei die Bausumme auf 12 000 Thlr. festgesetzt war. Obgleich aber der Bauanschlag mit 16 000 Thlr. abschloss, übernahmen die städtischen Behörden ohne Engherzigkeit den Bau unter der Bedingung, dass die Stadt aus der ebenfalls übernommenen Verpflichtung, das bestehende Gebäude zu Wohnungen und zur Aufnahme der Sammlungen umzubauen, entlassen würde. Das geschah, und am 26. April 1869 wurde zum Kummer vieler Einwohner die Axt an die über sechzig Jahre alte Lindenallee gelegt, die dem Bedürfnis der Zeit weichen und dem Gymnasialgebäude Platz machen musste. Der Bau wurde sofort angegriffen und kräftig gefördert. Im Herbste 1870 konnte bereits die Übersiedlung in das neue Gymnasium stattfinden. — Am 17. April 1877 wurde mit dem Umbau des alten Gebäudes zu einer Direktor- und einer Schuldienerwohnung und zur Aufnahme der Samlungen begonnen, auch am 27. Juni 1877 der Grundstein zur Turnhalle gelegt und gleichzeitig der Bau des neuen Stallgebäudes zwischen dem Wohnhause und der Turnhalle und des Latrinengebäudes hinter der Turnhalle angefangen. Sehr zu bedauern ist es, dass diesen Bauten die Wasserleitung zum Opfer fallen musste, welche, den Augustinermönchen durch das Privileg des Bischofs Henricus Surbom 1379 gewährt, bis zu dieser Zeit unterirdisch das Wasser aus dem Hauptsammelbecken auf der Fischergasse auf den Hof des Grundstückes führte. Auch zur Erhaltung der Gymnasialkirche wurden manche Arbeiten ausgeführt. Diese Bauten gelangten grösstenteils noch im Herbste zur Vollendung, so dass anfangs Oktober die Wohnungen bezogen und die Bibliothek in ihren jetzigen Räumen eingerichtet werden konnten, worauf im Frühjahr 1878 auch die naturwissenschaftlichen Samlungen ihre Stelle in dem heutigen Raume fanden. Der Gymnasialplatz wurde im Norden nach dem Markte zu durch eine eiserne Umwehrung abgeschlossen. — Am 10. April 1880 wurde die Geräteinrichtung der Turnhalle abgenommen, und bis dahin waren auch sämtliche Utensilien für das Klassengebäude neu beschafft mit Ausnahme der Bänke. Auch mit diesem wichtigen Erfordernis auf die Höhe der Zeit zu gelangen, ist die nächste Sorge der gegenwärtigen Verwaltung. — Um der empfindlichen Kälte im Klassengebäude zu wehren, wurden in den Weihnachtsferien 1890 Windfänge hinter den Hausthüren eingerichtet, wodurch die Verlegung von 2 Klassenthüren nötig wurde, und unten in dem Gange zwei Löhnholdt'sche Regulier-Füllöfen aufgestellt. Diese Mittel erfüllen bisher hinreichend ihren Zweck. In den Jahren 1888|89 sind Markisen vor den Klassenfenstern angeschafft. — Im Herbst 1890 wurde das Dach der Turnhalle neu mit Wellblech gedeckt und dessen Wasserablauf neu geregelt. — Der Ostabhang des Grundstückes wurde 1884 durch einen Drahtzaun gegen die Fischerstrasse und die Schlossfreiheit abgegrenzt und mit ca. 700 Stämmchen bepflanzt, die der Magistrat aus dem Stadtwalde dazu hergab. Zu derselben Zeit wurden 3 Recke, 2 Barren und ein Schwebebaum auf dem Gymnasialplatze am Fusse des Burgberges eingerichtet, auch der Hof gegen die Lindenstrasse durch einen hohen Zaun abgeschlossen. — Die 1885 noch ergiebige Trinkwasserader unten im Garten des Direktors ist inzwischen fast ganz versiegt. — Das Schlagwerk der Gymnasialuhr wurde 1884 aus dem Hause über das Dach hinaufgeführt. — Die am 3. März 1871 feierlich gepflanzte Kaiserlinde gieng ein und musste in der Folge entfernt werden. — Im Herbst 1885 wurde eine Bühne für die Turnhalle beschafft. — Am 18. Juni 1886 wurden umfassende Herstellungsarbeiten an der seit 1800 in ihrer gegenwärtigen Gestalt bestehenden Gymnasialkirche begonnen, die jedoch nur sehr langsam fortschritten. Äusserlich wurde der Abputz erneuert und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eine neue Glocke an Stelle der alten gesprungenen aufgebracht. Im Innern wurden der Altar, die Kanzel, die Wände und die Decke frisch gestrichen. Eine marmorne Votivtafel mit goldener Inschrift zum Andenken des weiland Präfekten Dost, gestiftet von seinen Verehrern im Anschluss an seinen 100jähr. Geburtstag, 10. Aug. 1870, wurde im Herbst dieses Jahres in der nördlichen Wand der Gymnasialkirche eingelassen. — Die Erweiterung der Orgelempore bis zur halben Breite des anstossenden Fensters wurde im April 1887 vollendet; die Abnahme der neuen Orgel erfolgte am 4. August. Erst im Frühjahr 1888 wurden die Herstellungsarbeiten wieder aufgenommen und ohne Unterbrechung zu Ende geführt. Der erste Gottesdienst fand in der rekonciliierten Gymnasialkirche Sonntag, d. 5. August 1888, statt. In der Zwischenzeit waren die Schüler gastlich in der Pfarrkirche aufgenommen worden. — 2. Der Spielplatz des Gymnasiums, im Süden der Stadt am Mühlenbache gelegen, nach der Überlieferung ein Geschenk eines Gönners der beim hiesigen Jesuitenkollegium studierenden Jugend, des Bischofs Szembeck (1724—1740), durch Zuschrift der Königl. Regierung zu Königsberg II. Abt. vom 4. September 1817 dem Gymnasium von neuem zugestanden, wurde 1884, da der ehemalige Rückenzaun verschwunden war, durch einige Reihen von Bäumchen umfriedigt; dieselben sind in der Folge dem Wassermangel und mutwilliger Beschädigung erlegen. Da im Frühjahr 1888 der angeschwollene Mühlbach die nordöstliche Ecke des Spielplatzes weggerissen hatte, so wurde dieselbe durch ein Bohlwerk befestigt, auch das Bohlwerk an der Nordseite ausgebessert; die Grenze des Spielplatzes im ganzen wurde durch Legung von Steinen aufgefrischt, auch in ihrem damaligen Bestande von den Nachbarn in gelegentlicher Unterredung mit dem Direktor ausdrücklich als richtig anerkannt. — 3. Der von der Stadt im Sommer 1845 zur Ermöglichung des Turnunterrichtes hergegebene Turngarten wird von den Schülern als Tummelplatz benutzt, da gegenwärtig im Sommer, soweit nicht das Erfordernis bestimmter Geräte die Übungen an die Turnhalle bindet, auf dem mit Geräten versehenen Gymnasialplatze oder draussen auf dem Spielplatze geturnt und gespielt wird. — Seit O. 1886 hat auf Ermächtigung durch das Königliche Prov.-Schulkollegium der Direktor der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr die unentgeltliche Benutzung desselben nebst Klettergerüst unter der Bedingung jederzeitigen Widerrufes gestattet; in derselben Weise ist auch der hiesigen kathol. Knabenschule die Abhaltung von Turnübungen daselbst an zwei Wochentagen von 3—4 Uhr bewilligt. Ebenso ist seit August 1888 dem hiesigen Männerturnverein die Benutzung der Turnhalle an zwei Abenden in der Woche gegen eine Entschädigung von anfangs 60 Mk., jetzt 100 Mk. erlaubt worden.

IV. Revisionen des Unterrichts oder der Einrichtungen des Gymnasiums

nahmen vor: 26. und 27. Mai 1867 der Geh. Reg.-Rat und vortragende Rat im Minist. der geistl. u. s. w. Angelegenheiten Dr. Stieve. — 7. Mai 1869 der Regierungs-Präsident v. Ernsthausen. — 28. Mai 1869 Se. Excellenz der Oberpräsident v. Horn. — 11. bis 15. März 1870 der Prov.-Schulrat Dr. Goebel. — 19. bis 21. Mai 1873 derselbe. — 13. Juli 1875 der Prov.-Schulrat Dr. Schrader. — 14. und 15. Februar 1877 der Geh. Reg.- und Prov.-Schulrat Dr. Schrader.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 14. September 1881 Se. Excellenz der Wirkl. Geh. Rat Oberpräsident v. Horn in Begleitung des Regierungs-Präsidenten v. Schmeling. — 8. bis 10. August 1882 der Geh. Reg.- und Prov.-Schulrat Dr. Schrader. — 31. August 1882 der Oberpräsident Dr. v. Schlieckmann. — 16. und 17. Juni 1884 der Prov.-Schulrat Trosien. — 21. April 1886 der Oberpräsident Dr. v. Schlieckmann. — 21. August 1886 der Prov.-Schulrat Trosien. — 2. Juli 1887 der Oberpräsident Dr. v. Schlieckmann. — 5. bis 7. Dezember 1887 der Prov.-Schulrat Trosien. — 23. October 1888 der Regierungspräsident von der Recke von der Horst. — 26. Juli 1890 Se. Excellenz der Wirkl. Geh. Rat Oberpräsident Dr. v. Schlieckmann. — 10. und 11. Juni 1890 der Geh. Reg.- und Prov.-Schulrat Trosien.

Revisionen des Religionsunterrichtes fanden statt: a) des katholischen am 7. Juli 1868 durch den Bischof von Ermland Dr. Philippus Krementz, der auch am 7. Mai 1869 die Gymnasialkirche einer Revision unterzog. — b) des evangelischen am 18. Juli 1871 durch den Generalsuperintendenten Dr. Moll.

Vom Stande des Turnunterrichtes nahm der jetzige Oberlehrer an der Königl. Turnlehrer Bildungsanstalt in Berlin Eckler in höherem Auftrage Kenntnis am 7. August 1866, am 2. Juli 1878 und am 31. August 1885.

Als Kommissarien des Königl. Prov.-Schulkollegiums in Königsberg leiteten die Angelegenheiten des Gymnasiums: 1. Prov.-Schulrat Dr. Dillenburger, seit Januar 1866 Geh. Reg.-Rat, bis O. 1866. — 2. Prov.-Schulrat Dr. Goebel bis zum 1. Juni 1875. — 3. Prov.-Schulrat Dr. Schrader, seit Januar 1876 Geh. Reg.-Rat, bis O. 1883. — 4. Prov.-Schulrat Trosien, seit Dezember 1889 Geh. Reg.-Rat, im Sommer 1889 vertreten durch den Gymnasialdirektor Prof. Dr. Kammer in Lyck.

V. Die Verfasser und die Gegenstände der Programmabhandlungen.

1866. G.-L. Dr. Romahn: Quaestiones Aeschyleae. — 1867. G.-Dir. Dr. Frey: Quaestiones Nigidianae. — 1868. G.-L. Oestreich: Zur Geschichte des deutschen Reiches unter Kaiser Heinrich VII. — 1869. O.-L. Rautenberg: Anwendung der Trigonometrie in der Algebra. — 1870 und 1871. G.-L. Nowack: Vindiciae Cornelianae. — 1872. G.-L. Dr. Neuhaus: Eine Luxemburger Frage. — 1873 und 1875. G.-Dir. Dr. Frey: Adnostationes ad M. Tullii Ciceronis epistolas. — 1874. G.-L. Haub: Über die geometrischen Eigenschaften der Curve, deren Gleichung $y^2 (2a - x) - x (a - x)^2 = 0$ lautet. — 1876. G.-L. Thurau: De pronominum demonstrativorum apud Plantum usu. — 1877. G.-L. Dr. Stamm: Die Staatslehre des Platon und des Aristoteles. — 1878. G.-Dir. Dr. Frey: Beiträge zur Geschichte des deutschen Schulwesens im Mittelalter. — 1879. G.-Dir. Dr. Frey: De Callimachi hymno in Jovem. — 1880. G.-Dir. Dr. Frey: Geschichte des Gymnasiums zu Rössel bis zum Jahre 1780. I. — 1881. G.-L. Dr. Stamm: Adnotationes grammaticae et criticae ad M. Tulli de divinatione libros. — 1882, 1883 und 1884. G.-L. Dr. Hane: Bemerkungen zu Knebels französischer Schulgrammatik. — 1885. G.-L. Dr. Stamm: Die Partikulerverbindung et quidem (ac-quidem) bei Cicero. — 1886.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

O.-L. Haub: Fortsetzung der Abhandlung von 1874. — 1887. G.-L. Gehrmann: Incunabula incrementaque proprietatum sermonis Valerii Maximi I. — 1889. O.-L. Haub: Über die Auflösung von Differentialgleichungen, welche sich durch eine bestimmte Substitution aus einer linearen Differentialgleichung mit konstanten Koeffizienten ergeben. — 1890. G.-Dir. Buchholz: Bedenken über die Führung der Handlung in Lessings Lustspiele Minna von Barnhelm. I.: Die Exposition und die Haupthandlung.

VI. Die Schulakte.

Ausser den teils öffentlichen teils auf die Schulgemeinschaft beschränkten Schulakten, in denen das Gymnasium seine treue Teilnahme an den im verflossenen Vierteljahrhundert so freudvoll und so leidvoll bewegten Schicksalen unseres Herrscherhauses und unseres Vaterlandes ausdrückte, boten noch manche nur unsere Anstalt berührende Ereignisse oder Erinnerungstage oder auch solche von allgemeinerer Bedeutung den Anlass zu besonderen Veranstaltungen.

Am 28. Februar 1867 wurde der Direktor Dr. Frey durch den Prov.-Schulrat Dr. Goebel feierlich in sein Amt eingeführt; abends brachten die Schüler dem Direktor einen Fackelzug. — Der Trauer über das Hinscheiden des Bischofs von Ermland Dr. Josephus Ambrosius am 16. August 1867 gab die Anstalt, der der Verewigte als Schüler und Lehrer angehört hatte, durch ein Requiem Ausdruck. — Da die für den Anfang des Schuljahres 1870, 8. September, in Aussicht genommene und von den vorgesetzten Behörden bereits bewilligte feierliche Besitznahme von dem neuen Klassengebäude der Ausbruch des Krieges verhindert hatte, so wurde, nachdem am 5. September das Gebäude seitens der Stadt dem Direktor übergeben war, am 8. September die Inauguration desselben im Kreise der Schule gefeiert. — Der 100. Geburtstag (27. Dezember 1870) des um die Erhaltung und den Ausbau der Anstalt hochverdienten weiland Präfekten derselben Johannes Dost († 10. August 1835) wurde nach den Weihnachtsferien durch Gottesdienst und einen Schulakt gefeiert. — Am 22. Juni 1872 wurde für den am 15. Juni in Danzig verstorbenen Geh. Reg.- und Schulrat Dr. A. A. Ditki, der als Direktor des Progymnasiums 1836—1847 sich um die innere Entwickelung der Anstalt ausserordentlich verdient gemacht hat, ein Seelenamt und eine Schulfeier abgehalten. — Am 19. Februar 1873 fand eine Feier des 400jährigen Geburtstages des Nicolaus Copernicus statt. — Der 30. Januar 1881 als der 250jährige Erinnerungstag der Besitzergreifung von den Resten des Augustinerklosters durch die Jesuiten und somit der Begründung der ununterbrochen fortgeführten höheren Schule zu Rössel wurde im Kreise der Schüler gefeiert. — Am 5. April 1888 führte der Direktor Prof. Dr. Schultz sich auf Grund dienstlichen Auftrages in sein Amt ein. — Am 26. August 1883 beteiligte sich bei der Fahnenweihe des Rösseler Kriegervereins auf dem Markte auch das Gymnasium. — 1884 und 1885 boten der 125jährige Geburtstag Schillers und der 100jährige Geburtstag J. Grimms Anlass zu einem Hinweise auf die Verdienste dieser Männer um das deutsche Volk. — Am 27. März 1885 beteiligten sich die oberen Klassen an einer Vorfeier des 70. Geburtstages des Fürsten Bismarck. — Am 10. August 1885 wurde der 50jährige Todestag des weiland Präfekten Dost durch Gottesdienst und eine Schulfeier begangen. — Am 14. No-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vember 1885 wurden ohne besondere Veranlassung auf einer eigens hiezu beschafften Bühne in der Turnhalle „Szenische Darstellungen aus der Ilias“ von Schülern vorgeführt. — Am 7. Januar 1887 wurde der jetzige Direktor durch den Prov.-Schulrat Trosien in sein Amt eingeführt. — Am 20. Oktober 1890 wurde das 25jährige Bestehen unserer Anstalt als eines vollen Königl. Gymnasiums durch Gottesdienst beider Bekenntnisse und einen Redeakt in der Schulgemeinschaft begangen. Abends vereinigte ein Festmahl das Lehrerkollegium.

Beteiligung des Gymnasiums an Feierlichkeiten. Am 7. März 1868 überbrachte der Direktor dem Weihbischof Dr. Frenzel die Glückwünsche der Anstalt zu dessen 50jährigem Priesterjubiläum. — Am 8. März 1868 beglückwünschte die Anstalt telegraphisch das Gymnasium in Thorn bei dessen 300jährigem Stiftungsfeste. — Am 14. Juni 1868 war das Gymnasium bei der Inthronisation des Bischofs von Ermland Dr. Philippus Krementz durch den Direktor vertreten. — In demselben Jahre gab die Anstalt bei der Feier des 50 (300)jährigen Stiftungsjubiläums des Lyceum Hosianum zu Braunsberg ihren Wünschen in einer von dem Direktor überreichten Votivtafel Ausdruck. — Im Juni 1887 übersandte die Anstalt dem Gymnasium zu Lyck den Ausdruck seiner Teilnahme an dessen 300jähriger Jubelfeier in einer Votivtafel. — Im Oktober 1889 beglückwünschte der Direktor im Namen des Lehrerkollegiums schriftlich das Real-Gymnasium in Tilsit bei dessen 50jähriger Stiftungsfeier.

VII. Der Etat.

Der Etat O. 1888|94 setzt sich aus folgenden Einnahme-Positionen zusammen: I. Vom Grundeigentum 31,00 Mk. II. von Zinsen 257,78. III. A. aus der Regierungshauptkasse 15 906 Mk., B. 1. von dem Gute Bischdorf 9 Mk., 2. aus der kathol. Rate des Neuzeller Fonds 8 166 Mk., 3. aus der Kämmereikasse zu Rössel 1 800 Mk., 4. aus der Kreiskasse 900 Mk., IV. Hebungen von den Schülern 11 988 Mk. V. Insgemein 38,22 Mk. Zusammen 39 096,00 Mk.

Schulgeld. Seit dem Anfange des Progymnasiums war der Schulbesuch frei; nur die vermögenden Schüler zahlten jährlich an Holzgeld 20 Sgr., die weniger Bemittelten auch weniger; die Unbemittelten, deren Anzahl gewöhnlich am grössten war, leisteten keinen Beitrag. Bei der jedesmaligen Anfertigung eines neuen Etats wurde die Summe des Holzgeldes nach einer mehrjährigen Fraktion bestimmt, bis 1827 auf 60 Thlr. Dann ordnete das Königl. Ministerium an, dass von jedem zahlungsfähigen Schüler 10 Sgr. monatlich entrichtet werden sollten; für den Etat 1831|33 wurde hieraus eine Einnahme von 70 Thlr. angenommen. Allmählich wurden die Schulgeldsätze erhöht, und zwar für die hier in Betracht kommende Zeit in folgender Steigerung: Ausser 1 Thlr. Turngeld 1868 I und II 18 Thlr., III und IV 16 Thlr., V und VI 14 Thlr.; 1871 I und II 19 Thlr., III und IV 17 Thlr., V und VI 15 Thlr.; alle Schüler 1878 24 Thlr., 1878 80 Mk., 1882 90 Mk. — Seit 1886 beträgt das Schulgeld unter Fortfall des Turngeldes für alle Klassen 100 Mk.

VIII. Die Lehrmittel-Samlungen.

Die Lehrerbibliothek umfasst 6750, die Schülerbibliothek 1095 Bände. Mit den besten Lehrmitteln jeder Art ist die Anstalt wohl versehen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IX. Stiftungen.

1. Zur Erinnerung an den weiland Präfekten der Anstalt Johann Dost und den in einmütigem Streben und in engverbundener Freundschaft an seiner Seite wirkenden weiland Professor Lamprecht, später Domherrn zu Frauenburg, wurde auf Anregung des Progymnasialdirektors Dr. Lilienthal vom 8. Oktober 1849 durch eine Sammlung von Schülern dieser Männer, mit wenigen Ausnahmen Geistlichen des Ermlandes, das Stammkapital zu einem Stipendium zusammengebracht. Dasselbe wurde dem Domkapitel zu Frauenburg in Verwaltung gegeben. Die Erectionsurkunde über das Stipendium Dost-Lamprechtianum ist vom 29. April 1851. Das Königl. Prov.-Schulkollegium nahm davon unter dem 7. Juni 1851 Kenntnis. Die Zinsen, seit 1875 in der Höhe von 60 Mk., werden jährlich stiftungsmässig durch das Lehrerkollegium einem bedürftigen sittsamen, fleissigen kathol. Schüler der oberen Klassen, der zum Studium der Theologie Neigung zeigt, verliehen. Daneben wird ein Teil der Zinsen jährlich behufs Bildung eines neuen Stipendiums zum Stammkapital geschlagen.

2. Das durch Sammlungen, die am Einführungstage des ersten Direktors der Vollanstalt Dr. Frey begonnen hatten, zusammengebrachte und demselben zur freien Verfügung nach den Intentionen der Geber, auch hier mit wenigen Ausnahmen Ermländischer Geistlicher, überantwortete Kapital übergab derselbe am 25. Okt. 1882 dem Ermländischen Domkapitel unter Übermittelung eines Entwurfs zum Statut, damit das Kapital nach Art des Stip. Dost-Lampr. verwaltet werde. Die Beiträge zweier evangel. Geber waren vorher von diesem Kapital abgenommen und der Königin Luisen-Stiftung zugeführt worden. Die Erectionsurkunde der fundatio Warmiensis ist vom 25. November 1882. Die Zinsen von 100 Mark werden jährlich stiftungsmässig durch das Lehrerkollegium einem würdigen, aus einem der 4 Ermländischen Kreise gebürtigen kathol. Schüler verliehen. Auch hier wird aus dem Überschuss der Zinsen das Stammkapital zur Bildung eines zweiten Stipendienfonds vermehrt.

3. Für die auf Anregung des Königl. Prov.-Schulkollegiums im Jahre 1850 aus Schülerbeiträgen gestiftete und unterhaltene Schülerkrankenkasse stellte 1887 der Direktor ein Statut auf, und dieses wurde von der vorgesetzten Behörde unter dem 23. September 1887 bestätigt. Am Schluss des Schuljahres 1865|66 betrug das Vermögen 73 Thlr. 9 Sgr. 1 Pfg., am Schluss des Schuljahres 1890|91 1977,37 Mk.

4. Im Anschlusse an die Feier des 100jährigen Geburtstages der Hochseligen Königin Luise im Jahre 1876 wurde durch freiwillige Beiträge der Schüler und andere Zuwendungen bis zum Jahre 1879 ein Kapital von 300 Mk. aufgebracht, das mit seinen etwaigen Vermehrungen als Nebenfonds selbständig bei der Gymnasialkasse unter Kuratel des Direktors und eines O.-L. verwaltet wird und aus dessen Zinsen bedürftige Schüler mit Schreibmaterialien unterstützt werden. Die Sitte, dass die Abiturienten bei ihrem Abgange einen gemeinschaftlichen Beitrag zur Vermehrung dieses Kapitals hergaben, ist mit der Zeit eingegangen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf